

Uralte Tänze tief im Volk verwurzelt

Forum Russische Kultur: Kinder und Jugendliche präsentieren Folklore aus Tatarstan

Von Johannes Zoller

Gütersloh (WB). »Miras« bedeutet übersetzt so viel wie »Erfolg« und ist der Name für das 70 Kinder und Jugendliche zählende Gesangs- und Tanz-Ensemble aus Sainsk in Tatarstan. 20 Mitglieder der mehrfach preisgekrönten Gruppe traten mit ihrer hochklassigen Volkskunst aus Tatarstan am Mittwochabend im großen Saal der Stadthalle auf.

»Das Motiv ist, dass Sie erleben, was in Tatarstan geboten wird«, erklärte der Vorsitzende des veranstaltenden Forums Russische Kultur, Franz Kiesel, zur Begrüßung. Über die Gastfreundschaft, die ihm und den Reisegruppen des Forums Russische Kultur in Kasan, der Hauptstadt der Republik Tatarstan, entgegengebracht wurde, zeigte sich Kiesel jetzt noch begeistert. Auch das dortige, friedliche Zusammenleben von Muslimen und orthodoxen Christen sowie anderen ethnischen Gruppen hob er mit den Worten »sie vertrauen sich« als vorbildlich hervor.

Die anschließend dargebotenen Lieder und Tänze handelten von der uralten, tief im Volk verwurzelten Kultur, die nicht zuletzt von den seit Jahrhunderten friedlich zusammenlebenden Muslimen und orthodoxen Christen geprägt ist. Eröffnet wurde die Darbietung von drei in blaue und weiße Gewänder gekleideten Tanzpaaren, die in dieser Tracht Muslime



Das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen ethnischen Volksgruppen in Tatarstan kam durch ausgewogene Choreografien sowie harmonische Melodieführungen des Ensembles »Miras« beeindruckend zum Ausdruck.
Foto: Johannes Zoller

darstellten. Nachdem sie singend ihre von Leichtigkeit und Frohsinn geprägten Figuren mit Ab- und Zuwendungen sowie gemeinsamen Drehungen beendet hatten, trat anschließend eine Gruppe von sechs Mädchen und einem Jungen in rot-goldenen Gewändern auf. Laut der Leiterin Alfija Valiullina handelte es sich hierbei um eine die orthodoxen Christen darstel-

lende Folklore. Im Anschluss an ein weiteres, von einem kleinen Mädchen solistisch gesungenes Lied bedankte sich Valiullina für die Gütersloher Gastfreundschaft und überreichte Franz Kiesel mehrere Geschenke. Es folgten weitere Darbietungen in wunderschönen, farbenprächtigen Gewändern. Sehr melodische, mal sehnsuchtsvoll melancholisch, mal aufmun-

ternd und auch in asiatisch anmutender Tonart gegebene Arien handelten ebenso wie die in ausgewogenen und meist symmetrischen Bewegungsabläufen dargebotenen Tänze von der Kulturgeschichte Tatarstans.

In tatarischer Sprache wurde zum Beispiel in »Die Tataren kommen« über den mühevollen Weg berichtet, den dieses Volk im

Laufe seiner Geschichte gegangen ist. Dass die Tataren, »endlich angekommen, mit ihren Nachbarn ein glückliches Leben führen« wollten, kam durch die bunte Kleidung des in Unisono gegebenen Tanzes und Gesangs der acht- bis 20-jährigen Kinder und Jugendlichen zum Ausdruck. Begeistert applaudierten die leider nur spärlich anwesenden Zuschauer.